

Schülerinnen werden mit Armut konfrontiert

Im Rahmen einer Projektwoche zum Thema Armut sammeln 23 Bieler Fachmittelschülerinnen Kleider und Geld und spenden Backwaren für örtliche Institutionen.

Markus Dähler

Im zweiten Jahr ihrer Ausbildung an der Bieler Fachmittelschule erhalten 23 junge Frauen aus der Klasse von Geschichtslehrer Pascal Käser Einblicke in die Auswirkungen der Armut in der Stadt Biel. «Es macht betroffen, zu erleben, dass auch hier Menschen wirtschaftliche Not leiden müssen», sind sich die Schülerinnen einig.

Kein Geld für Fest

Im Programm für die Karwoche vor den Frühlingsferien erhalten sie Einblicke in die vielseitigen Folgen von Armut bei kranken Menschen im Spital oder Kindern im Schulalltag. Dabei erfahren sie etwa, dass wirtschaftliche Not auch krank und einsam machen kann.

«Wenn den Eltern das Geld fehlt, um den Kindern ein Geburtstagsfest mit Schulkameraden zu organisieren, bedeutet das für die betroffenen Kinder und Jugendlichen Stress, Unsicherheit und Scham», haben sie bei der Bieler Schulsozialarbeit erfahren.

Mehrere Schülerinnen haben bei sozialen Institutionen wie der Gassenküche oder bei der kirchlich getragenen Gassenarbeit Praktika gemacht und konnten ihre Mitlernenden für das aktive Engagement gewinnen.

In vier Gruppen haben die FMS-Schülerinnen mit dem Verein Fair, der Trägerschaft des Frauenhauses, der Gassenküche und



In ihrer Projektwoche begegnen die Fachmittelschülerinnen den verschiedenen Auswirkungen der Armut.

Bild: Nik Egger

der kirchlich getragenen Gassenarbeit abgeklärt, wie sie selber helfen können.

Eine Gruppe hat bei sich zuhause und in der Nachbarschaft die Schränke aufgeräumt und dabei Kleider für alle Jahreszeiten und Geschlechter zusammengetragen. «Am Mittwoch, 1. April, bringen wir unsere Koffer dann zum Verein Fair», sagt Liv Meier als Sprecherin ihrer Gruppe.

Das Team der Bieler Gassenküche sucht insbesondere Kinderkleider. Abia Joseph und ihre Kolleginnen unterstützen sie dabei und hoffen auf einen reichhaltigen Fundus.

Ladina Donatsch erzählt mit strahlenden Augen vom Projekt mit ihrem Team: «Wir backen und bereiten Sandwiches vor, welche die Armutsbetroffenen bei der kirchlich getragenen Gas-

senarbeit Lindenegg unentgeltlich geniessen können.»

Und Amelie Pfander will mit ihren Mitlernenden in der Stadt Backwaren verkaufen sowie Geld für den Aufbau und die Einrichtung des Mädchenhauses sammeln. «Wir wollen damit zeigen, dass die Mädchen in Not auch aus unserer Altersgruppe stammen», formuliert sie bewegt. Sie sind ihren Lehrpersonen Claire

«Ich würde diese Arbeitsform nicht mit allen wählen.»

Pascal Käser
Lehrer

tauchen in eine Thematik aus innerer Motivation sehr erfüllend. Dies gilt auch für den Prozess mit der Möglichkeit, selbst Entscheidungen zu treffen und das Ziel und den Weg dazu frei zu gestalten und zu erleben.

Und Pascal Käser gibt seiner Klasse die Wertschätzung gerne zurück: «Ich würde diese Arbeitsform nicht mit allen wählen.» Mit Genugtuung beobachtet er das Engagement und das Strahlen in den Augen der jungen Frauen und stellt fest: «Dies zu spüren, ist mir wichtiger als jede nachträgliche Evaluation».

Institutionen loben

Begeistert von der Zusammenarbeit sind auch die unterstützten Institutionen. «Wir schätzen Aktionen wie diese sehr. Sie sensibilisieren die Lernenden, aber auch ihr Umfeld für Themen, mit welchen sie im Alltag vielleicht weniger Berührungspunkte haben», schreibt das Team vom Verein Fair stellvertretend für die besuchten und unterstützten Institutionen. Selten sei die Zusammenarbeit so konkret.

Für die jungen Frauen ist die Konfrontation mit der meist versteckten, verdrängten und damit unsichtbaren Armut auch im eigenen Lebensraum eine wertvolle Horizonsweiterung. «Wir bewegen uns dabei auch in Berufsfeldern, die für die Zukunft der Lernenden später von Bedeutung sind», so Käser.

Hilber und Pascal Käser für den Anstoss zu dieser Projektwoche dankbar. Entsprechend gross war bisher auch das Engagement in der Klasse. «Die Motivation folgt aus unserem Bedürfnis, helfen zu können, statt nur davon zu wissen», begründen die jungen Menschen. Zwischen Stoffvermittlung und Prüfungsdruck im Schulalltag, gerade auch jeweils kurz vor den Ferien, sei das vertiefte Ein-